

FRÜHKINDLICHE BILDUNG

Personalschlüssel in Nordrhein-Westfalens Kitas für Kinder ab drei Jahren stark verbessert

Gütersloh, 29. Juni 2016. In Nordrhein-Westfalen ist eine vollzeitbeschäftigte Fachkraft durchschnittlich für 3,6 ganztags betreute Krippen- oder 9,1 Kindergartenkinder zuständig. Damit bietet Nordrhein-Westfalen den jüngeren Kindern zum 1. März 2015 nach Baden-Württemberg und Bremen den besten Personalschlüssel bundesweit. Für die älteren Kinder fällt der Personalschlüssel in Nordrhein-Westfalen unter allen westdeutschen Bundesländern nach dem Saarland (1 zu 9,6) und Hessen (1 zu 9,8) am ungünstigsten aus. Das zeigt der aktuelle „Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme“ der Bertelsmann Stiftung.

Insgesamt hat Nordrhein-Westfalen die Personalschlüssel im Kindergartenbereich besonders stark verbessert. Vor drei Jahren kamen auf eine Erzieherin noch 9,8 Kindergartenkinder. Nur Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz schafften größere Qualitätssprünge. Die Betreuungsrelation im Krippenbereich verbesserte sich in Nordrhein-Westfalen nur geringfügig: 2012 waren es 3,7 Kinder pro Erzieherin. Nur im Saarland, in Thüringen und Bremen verläuft die Entwicklung noch ungünstiger.

Noch keine kindgerechten Personalschlüssel in Nordrhein-Westfalen erreicht

In Nordrhein-Westfalen besuchen 19 Prozent der unter dreijährigen Kinder und 94 Prozent der drei- bis unter sechsjährigen Kinder eine Kindertageseinrichtung. Um all diesen Kindern eine gute Kita-Qualität zu bieten, ist ein kindgerechtes Betreuungsverhältnis wichtig. Einen pädagogisch sinnvollen Wert hat Nordrhein-Westfalen trotz der Verbesserungen bislang nicht erreicht - ähnlich wie die meisten anderen Bundesländer. Dies gilt trotz der Qualitätssprünge insbesondere für den Kindergartenbereich. Nach den Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sollte sich eine Erzieherin um höchstens 3 unter Dreijährige oder 7,5 Kindergartenkinder kümmern. Zudem fällt das tatsächliche Betreuungsverhältnis im Kita-Alltag ohnehin ungünstiger aus als der rechnerisch ermittelte Personalschlüssel. Erzieherinnen wenden mindestens ein Viertel ihrer Zeit für Team- und Elterngespräche, Dokumentation und Fortbildung auf. Auch zunehmend längere Betreuungszeiten sowie längere Öffnungszeiten der Kitas verschlechtern die Betreuungsrelationen, wenn diese nicht durch zusätzliches Personal abgedeckt werden können. „Der Kita-Besuch allein verbessert nicht die Bildungschancen der Kinder. Es kommt auf die Qualität der Angebote an“, sagt Jörg Dräger, Vorstand der Bertelsmann Stiftung.

Starkes Ost-West-Gefälle

Zwischen den Bundesländern unterscheiden sich die Personalschlüssel trotz Qualitätsverbesserungen nach wie vor stark. Die Folge ist: Der Wohnort bestimmt die Bildungschancen eines Kindes. Bundesweiter Spitzenreiter sowohl im Krippen- (1 zu 3,0) als auch im Kindergartenbereich (1 zu 7,3) ist Baden-Württemberg. Schlusslicht bei den jüngeren Kindern ist Sachsen (1 zu 6,4) und bei den älteren Kindern Mecklenburg-Vorpommern (1 zu 14,1). Im Osten müssen sich Erzieherinnen um deutlich mehr U3-Kinder kümmern (1 zu 6,1) als im Westen (1 zu 3,6). Die Personalschlüssel für die Kindergartengruppen sind in den westdeutschen Ländern im Durchschnitt ebenfalls besser (West 1 zu 8,6; Ost 1 zu 12,3).

15.600 zusätzliche Fachkräfte für Qualitätsausbau notwendig

Um die Personalschlüssel in Nordrhein-Westfalen auf das von der Bertelsmann Stiftung empfohlene Niveau zu heben, sind zusätzlich 15.600 vollzeitbeschäftigte Fachkräfte erforderlich. Dieses Personal kostet nach Berechnungen der Stiftung jährlich rund 698 Millionen Euro. Verglichen mit den derzeit im Kita-Bereich anfallenden Personalkosten in Höhe von 3,4 Milliarden Euro wäre das ein Anstieg von 21 Prozent. „Bundeseinheitliche Rahmenbedingungen für Kitas sind für mehr Chancengerechtigkeit notwendig. Die Akteure im Kita-System müssen sich dafür auf kindgerechte Standards für die Personalausstattung verständigen. Deren Finanzierung erfordert eine gewaltige Kraftanstrengung, die von Bund, Ländern, Kommunen, Trägern und Eltern nur gemeinsam zu stemmen ist“, sagt Dräger.

Erforderlich ist nicht nur eine ausreichende Anzahl an Fachkräften, sondern auch gut qualifiziertes Personal. In Nordrhein-Westfalen verfügen 74 Prozent der gut 104.100 pädagogisch Tätigen in Kitas über einen fachlich einschlägigen Fachschulabschluss, wie beispielsweise zur Erzieherin. Dies liegt etwas über dem Durchschnitt der westdeutschen Bundesländer (66 Prozent), aber unter dem Anteil der ostdeutschen Bundesländer (86 Prozent). Über den formal niedrigeren Berufsfachschulabschluss verfügen in Nordrhein-Westfalen 10 Prozent der Fachkräfte. In Ostdeutschland liegt dieser Anteil bei lediglich 1 Prozent.

Zusatzinformationen

Grundlage des jährlich aktualisierten Ländermonitors sind Auswertungen von Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik und weiteren amtlichen Statistiken. Stichtag für die Datenerhebung war der 1. März 2015. Die Berechnungen hat der Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut/Technische Universität Dortmund durchgeführt. Zu unterschiedlichen Themen finden Sie Daten und Fakten zu den frühkindlichen Bildungssystemen im Internet unter www.laendermonitor.de.

Unsere Expertinnen: **Anette Stein, Telefon: 0 52 41 81 81274**
 E-Mail: anette.stein@bertelsmann-stiftung.de

Kathrin Bock-Famulla, Telefon: 0 52 41 81 81173
E-Mail: kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de

Alle Infos, auch zu anderen Bundesländern und zur bundesweiten Entwicklung, finden Sie unter www.bertelsmann-stiftung.de